

Dem Französischen nach, erzählt von Reg. Fürst.

Gegen das Ende des zweiten Reichs war eine der häufigsten und vornehmsten Erscheinungen des Boulevard des Italiens der junge Fürst Edmond de Carnivall. Sehr blond, blaß und von einem Phlegma, das durch nichts zu erschüttern war, amüßte er die Gesellschaft, mit Hilfe seines unermeßlichen Vermögens, durch die extravagantesten Streiche und Einfälle, die zu jenen so absonderlich waren, daß sie die gesammte Pariser Bevölkerung in Erstaunen versetzten.

Eines Abends gab er ein großes Diner in seinem eigenen Palais, bei welchem, wie man dies nicht anders gewöhnt war, die erlesensten Weine in Strömen floßen und das Dessert in einem wahren Taumel der Heiterkeit eingenommen wurde.

Seine Herren, rief der Fürst plötzlich, „Stille haben gehört, wo man am entgegengesetzten Ende der Tafel behauptet. Wohlja denn, was gilt die Wette, daß ich, ohne gekostet, gemordet oder irgend einen meiner Nebenmenschen tötend zu haben, ohne mit dem Gesez durch die geringste Uebertretung in Konflikt gekommen zu sein, wie ein gemeiner Verbrecher am Stragen gepakt und auf die Wache geschleppt werden kann, sobald es mir beliebt.“

Er sprach in einem kalten, gleichgültigen Tone, den er nie oblegte, auch wenn er die ungewöhnlichsten Behauptungen aufstellte und die verblüffendsten Wortschläge machte, und seine Worte übertrugen sich klar und deutlich das Licht der allgemeinen Unterhaltung. Jeder schaute voll Ueberraschung zu ihm hin. Während des Tischgesprächs fügte er hinzu:

„Ich will zweitausend Louis — wer hält dagegen?“

Es sahen viele reiche Leute um die Tafel, denen hohe Werten nichts Neues waren, jedoch die genannte enorme Summe machte sie ein wenig stäubig, und sie wünschten, erst über alle Bedingungen aufgeklärt zu sein, ehe sie sich zu einer solchen Wette entschließen.

„Nicht im Geringsten“, erwiderte der Prinz, „ich gebe Ihnen mein Wort als Ehemann.“

„Aber“, meinte ein Anderer, „Sie werden wahrscheinlich irgend einen Aufzug ins Werk setzen, der, ohne eine direkte Beilegung zu enthalten, doch immerhin das Mißfallen der Polizei erregt, z. B. in einem unmöglichen Kostüm durch die Straßen gehen und in dieser Weise eine ganze Hege unferes liebenden jöhrenden Bübels hinter sich herziehen, so daß ein Organ der Sittlichkeit im Interesse des öffentlichen Verkehrs verpöndet ist. Sie zur Wache zu bringen, um Ihnen dort ein wenig arbeitsames Gewand zu leihen.“

„Sie sind vollständig im Irrthum“, antwortete Edmond de Carnivall, „denn wenn ich mich in außergewöhnlicher Kleidung auf die Straße begeben würde, hätte ich höchstens zu gewärtigen, daß dem Beamten für einen extrabaganten Charakter gehalten und höchst zum Nachhausegehen aufgefordert zu werden. Nein, ich verabsichtige Ihnen, er soll mich wie einen Mißthäter am Stragen nehmen und zum Arrest führen, in der festen Ueberzeugung, in mir einen guten Fang gemacht zu haben, trotzdem ich mir nichts, durchaus nichts zu schulden kommen lassen werde.“

„Nun, und wie werden Sie das anstellen?“ fragte der Bankier Cassambide, ein sehr nervöser und aufgeregter Mensch, wie die meisten der Anwesenden. „Das ist mein Geheimniß. Sie werden mir zugeben, daß ich Ihnen dieses nicht im Voraus enthüllen kann.“

„Natiirlich! Aber jetzt hab' ich's. Sie werden einen Polizisten auf die Schulter klopfen und sagen: „Walter Eulfsch, ich bin dein Mann. Ich habe in einem Unfall von Raserie meine ganze Familie getödtet, und nun plagt mich die Reue. Nimm mich mit und hede mich ein, damit das Gesez das Schlimmste über mich verhängt.““

Ein homerisches Gelächter der ganzen Tafelrunde folgte dieser Rede. Die Idee, daß Prinz Edmond diese eingeständliche Aristokrat, einem Polizisten auf die Schulter klopfen, ihn „alter Bursche“ nennen und ihn um Erlaubung von seiner Gewissensqual ansehen sollte, rief bei vielen Jubel hervor. Der Prinz allein bewahrte seinen kühlen Ernst. Er erklärte dem unglücklichen Bankier in alter Ruhe, daß ihm nichts ferner läge, als eine derartige Komödie, und wiederholte noch einmal seine Frage:

„Wer sezt zweitausend Louis dagegen?“

„Ich thue es!“ rief Cassambide präzisirlich.

Am nächsten Tage, ungefähr um die sechste Abendstunde, als es in den Boulevards wie in einem Wieneschwarz und hier wogte und wachte, schaute sich der junge Mann, der gefassten Hauptes daherschritt und mit wachsender Aufmerksamkeit ab und zu die Cigarettenenden, welche seine Hände zwischen den Fingern der Erde aufhob, die Andere fortgeworfen hatten, seinen Weg durch die Menge.

Der Mann war noch jung und mußte, nach seinem blauen, feinen Gesicht, seiner schmalen, weißen Sand und seinen ganzen Bewegungen zu urtheilen, wohl einstmals den hä-

heren Gesellschaftsklassen angehört haben. Die hohe, schlanke Figur wäre wie für das Parquet vornehmer Häuser geschaffen gewesen, hätte sie nicht in dieser ärmlichen Hülle gesteckt. Offenbar war der Mann heruntergekommen — durch Mißgeschick oder Raster, wer konnte es wissen? Davon sprachen die schäßigen, an den Knien fast durchsichtigen Beinkleider, die heruntergetretenen Stiefel mit ihren schiefen Absätzen, der faden-schöneiige Rock, der bis zum Halse fest zugedöpft war, jedenfalls in der Ab-sicht, das Fehlen der Wäsche zu verbergen, und der unmoderne, breite, tief in die Stirn gedrückte Filzhut.

Und doch schien dieser Unglückliche noch nicht ganz verzweifelt zu sein, denn er hatte augenscheinlich auf seine reinliche, wenn auch armthümliche Kleidung eine gewisse Sorgfalt verwendet, wie man dies sonst bei Menschen seines Schlages nicht zu finden pflegt.

Vor dem Restaurant Vigneron, einem der vornehmsten Lokale der damaligen Zeit, das nur die allerberühmtesten Zeitraufen in seinen luxuriösen Räumen bewirthete, fand er einen Augenblick Still und betrachtete durch die klaren Spiegelscheiben die reichgekleideten Damen und vornehmen Herren, welchen man eben das Diner servierte und die an den verlockend ausgestatteten Tischen ihren Magen und ihr Herz befriedigten. In diesem Augenblicke wurde die Thür weit geöffnet, um neue Gäste, die eben einen Wagen entlassen waren, einzulassen, und der arme konnte vorübergehend die verschwenderische Fülle der aufgetragenen Gerichte anschauen und denjenigen Duft einathmen, welcher dem Gefäßtügen so wider-sichtlich und dem Hungerigen so süßlich erscheint. Er wartete nicht erst ob, bis die Thür sich wieder schloß, sondern trat schleicht ein und sezte sich an den ersten leeren Tisch nieder. Doch kaum hatte er Platz genommen, als auch schon der Oberkellner, ein höchst elegant und modern aussehendes Individuum, mit sehr ärgerlicher Miene auf ihn zu-eilte:

„Was wollen Sie hier, Sie?“

„Miefo“, fragte der Unglückliche, indem er auf die anderen Gäste wies, „ich will essen, wie jene Leute da.“

Er sprach so ernst, daß man unum-gänglich dem Verdacht Raum geben konnte, er wäre betrunken, und so hielt ihn denn der Kellner für etwas schwaachsin-nig und sagte zu ihm in satelfastigem Tone:

„Sie irren sich, mein guter Mann, sowohl in der Stunde, als auch in der Thür; die Suppenküche ist um die nächste Ecke, und die Suppe wird früh-morgens ausgeheißt. „Dabei schmeckte er die Serviette gegen den Eindring-ling, als wollte er sich einer lästigen Fliege erwehren. Solch eine Errei-chung konnte ja das ganze Establish-ment in Mißkredit bringen. Aber der Zurückgewiesene schien gar nicht ge-neigt, seinen Platz aufzugeben.

„Ich mache mir nicht viel aus Suppe“, antwortete er bescheiden, „und die am Morgen verabschiedeten Speisen sagen mir nicht zu.“

Der Oberkellner spitzte die Ohren bei dem so reinen Accent und der geübten Ausdrucksweise des eigenthümlichen Gastes.

„Das ist kein geborener Bagabond“, dachte er, „gewiß irgend eine ehemalige GröÙe, die sich durch Spielen ruinirt hat.“

„Und ich sehe auch gar keinen Grund“, fuhr der Mann fort, „weshalb Sie mir nicht ein Diner serviren sollten, wenn ich bereit bin, dafür zu bezahlen? Hier — möglicherweise zweifeln Sie an meinen Worten — hier ist meine Börse.“ Er schlug seinen abgetragenen Rock auseinander, zog ein feines Lederetui aus der inneren Seitentasche desselben, welches vollgestopft mit Banknoten war, und überreichte eine von ihnen dem Kell-ner.

„Ja, ja, Sie mögen sie sich genau ansehen; Sie werden sich überzeugen, daß sie nicht falsch ist.“

Es war eine Taufendfrancnote und, dem Umfange nach zu urtheilen, befan-den sich mindestens noch fünfzig solcher Scheine in der Börse. Der Kellner be-sah sie und musterte die Banknote mit zweifelnden Blicken unter nach-denklichen Stirnzugeln. Dann warf er plötzlich den Kopf in den Rak-ten, wie Jemand, der zu einem klugen Entschluß gelangt ist, und handigte das Geld seinem Eigenthümer wieder ein.

Lehterer machte eine Bewegung, als wollte er aufstehen, wobei er sagte: „Nun, wenn Sie sich weigern, mich zu bedienen, dann werde ich mich in ein anderes Restaurant begeben.“

„Nein, nein, bleiben Sie. Geben Sie Ihre Befehle!“

Er wandte sich einem etwas abweis-stehenden Unterdienster zu, wies auf den Fremden und flüsterete ihm rasch mit leiser Stimme zu: „Nehmen Sie die Befehle des Mannes entgegen, aber lassen Sie ihn nicht aus den Augen, damit er sich ja nicht aus dem Staube macht.“ Und schnell eilte er davon.

Fünf Minuten später kehrte er in Begleitung eines Polizeibeamten zu-rück.

Sämmtliche Gäste des vornehmen Restaurants hatten die Augen weit aufgerissen, als der Bagabond sich so ohne Weiteres in ihrer Mitte hin-plazirte, und ziemlich deutlich die ihn fortwährend beobachtenden Blicke rings umher von dem Mißbegünstigen welches seine Nähe hervorrief. Kein Einziger bezweifelte auch nur einen Augenblick, daß er es wäre, den eben der Polizist suchte, und Alle waren ge-spannt, wie sich die Sache nun entwik-eln würde.

Der Beamte schritt geraden Weges auf den Armen zu, der sich mit augen-scheinlichem Vergnügen dem Genuß eines saftigen Filets hingab und gar nichts von dem Aufsehen, das er er-regte, zu bemerken schien. Was aus einem Traum erwacht, fuhr er in die Höhe, als der Polizist seine Schulter berührte.

„Was ist etwas vorgefallen?“ Er schien die Situation gar nicht zu be-greifen.

Man erklärte sie ihm. Banknoten im Werthe von tausend Francs werden gewöhnlich nicht in solchen Taschen ge-funden, und wenn, dann sind sie in den meisten Fällen gestohlen.

Er vertheidigte sich auf das Entschärfte, jedoch ganz vergeblich.

„Ich bin fest überzeugt, daß Sie nicht die geringste Legitimation Ihrer Persönlichkeit vorzeigen können“, sagte der Polizist.

„Das ist wahr, ich kann es nicht. Aber wahrscheinlich wird Ihnen auch kein einziger der anwesenden Leute augenscheinlich ein derartiges Schriftstück vorlegen können.“

„Nun denn, also keine Legitimation; in-besseren einen Namen werden Sie doch wohl besitzen; also wer sind Sie?“

„Warum nicht der König von Eng-land?“ höhnte der Mann des Gefeges. „England wird von einer Königin regiert“, belehrte ihn der Verpöndete. „Genug, genug! Wir brauchen Ihre weiteren Erklärungen nicht. Folgen Sie mir!“

Und damit packte der Polizist mit feiner breiten Hand den vermeintlichen Verbrecher am Kragen, zog ihn fol-gerath, seinen Platz zu verlassen, und führte ihn ab. Die Wette war gewon-nen; denn von einem der entsetztesten Tische erhob sich jetzt der fette Herzog von Morbella, der lebhaftest Castambide und mehrere andere Herren, riefen den Beamten zurück und unterrichteten ihn von dem Sachverhalt.

Er war so übermüthig von Erfrau-nen, so voller Eifer, sich zu entschuldigen, und so verwirrt, daß er in der Hitze seiner unterwürfigen Verebungen mit seinem Hut durch eine Fensterr-scheibe fuhr, während er vor sich hin murmelte: „Fürst! — Fürst Edmond de Carnivall!“

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

„Nun, wenn ich nicht die Wette gewonnen hätte, so wäre die Sache anders ge-fallen“, sagte der Herzog zu den anwesenden Herren, die ihn umringelten.

Trojaner auf der „World's Fair“.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Indianer und Indianer-Reliquien sind an verschiedenen Orten des Chi-cago Weltausstellungsplatzes und am Midway Plaisance, sowie außerhalb des wellausstellungsbedeutenden Ge-bäudes beim Buffalo Bill zu finden. Die civilisirten Rothhäute sind zum Theil noch besser vertreten, als die un-civilisirten; die östlichen Rothhäute kann man ebenso wohl kennen lernen, wie die westlichen, und in dieser Beziehung verdient auch die Ausstellung der sechs Nationen der Irokesen vom Staate New York, daß man ihr einen Besuch abstatte. Dieselbe ist neueren Datums, bildet eine interessante Ergä-nzung zu der archäologischen Wöl-terkunde — Ausstellung am Sidenber-ger Weisen Stadt, und liegt auch in der Nachbarschaft des archäologischen Gebäudes.

Freibau-Entwicklungen.

In mannigfacher Form treibt das Erfindergeist auf dem Chicagoer Weltausstellungsplatz, innerhalb und außerhalb der Ausstellungsgelände, seine Wüthen. Einer Anzahl Erfin-dungen der verschiedensten Art haben wir in letzter Zeit gedacht. Diesmal sei auf eine Erfindungs-Ausstellung hingewiesen, welche zwar ohne sensa-tionelle Seite, aber von dem größten Interesse für alle Blumenliebhaber und Blumenzüchter ist, und an der sowohl Amerikaner wie Europäer theilnehmen, nämlich auf die Treib-häuser der allerneuesten Gattungen, von denen natürlich jede beansprucht, eine große Zukunft zu haben.

In mannigfacher Form treibt das Erfindergeist auf dem Chicagoer Weltausstellungsplatz, innerhalb und außerhalb der Ausstellungsgelände, seine Wüthen. Einer Anzahl Erfin-dungen der verschiedensten Art haben wir in letzter Zeit gedacht. Diesmal sei auf eine Erfindungs-Ausstellung hingewiesen, welche zwar ohne sensa-tionelle Seite, aber von dem größten Interesse für alle Blumenliebhaber und Blumenzüchter ist, und an der sowohl Amerikaner wie Europäer theilnehmen, nämlich auf die Treib-häuser der allerneuesten Gattungen, von denen natürlich jede beansprucht, eine große Zukunft zu haben.

In mannigfacher Form treibt das Erfindergeist auf dem Chicagoer Weltausstellungsplatz, innerhalb und außerhalb der Ausstellungsgelände, seine Wüthen. Einer Anzahl Erfin-dungen der verschiedensten Art haben wir in